

Allernädigt privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 180. Montag, den 28. Juni 1824.

Legende von den Siebenschläfern.

Als der Kaiser Decius, welcher ohngefähr um die Mitte des dritten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung regierte, die Christen verfolgte, verbargen sich sieben edle Jünglinge aus Ephesus in einer geräumigen Höhle, an der Seite eines nahe gelegenen Berges, und wurden von dem Tyrannen verurtheilt, ihr Leben daselbst einzubüßen, indem er Befehl gab, den Eingang derselben durch Aufhäufung großer Steine fest zu verschließen. Die Jünglinge fielen sogleich in einen tiefen Schlummer, der, ohne ihre Lebenskräfte aufzulösen, durch ein Wunderwerk während einer Reihe von 187 Jahren verlängert wurde. Nach Ablauf dieser Zeit räumten die Sklaven des Adolus, dem das Eigenthum dieses Berges durch Erbrecht zugefallen war, die Steine hinweg, um sie als Baustoff zu irgend einem ländlichen Gebäude zu gebrauchen. Das Licht der Sonne drang in die Höhle, und die sieben Schläfer durften nun wieder erwachen. Nach einem Schlummer, der, wie es ihnen deuchte, nur wenige Stunden gedauert hatte, empfanden sie die Regungen des Hungers, und beschloßen, daß einer von ihnen, Namens Jamblich, heimlich nach der Stadt zurückkehren solle, um für sich und seine Gefähr-

ten Brod einzukaufen. Der Jüngling — wenn wir ihn anders noch so nennen dürfen — konnte das ihm so tief eingedrückte Bild von seinem Vaterlande in den ihn umgebenden Gegenständen nicht mehr finden, und sein Erstaunen wurde durch die Erblickung eines über dem Hauptthore von Ephesus triumphirend emporsteigenden Kreuzes nur noch vermehrt. Seine sonderbare Kleidung und ungewöhnliche Sprache befremdete den Bäcker, dem er eine alte Münze des Decius als gangbare Reichsmünze dargebracht hatte, und Jamblich, den man in Verdacht eines heimlich aufgefundenen Schatzes hatte, wurde vor den Richter gebracht. Ihre gegenseitigen Fragen führten zu der erstaunenswürdigen Entdeckung, daß beinahe zwei Jahrhunderte verflossen waren, seit Jamblich und seine Freunde sich der Wuth des heidnischen Tyrannen entzogen hatten. Der Bischoff von Ephesus, die Geistlichkeit, die Magistratspersonen, das Volk, und, wie es heißt, sogar der Kaiser Theodosius selbst, eilten hinaus, um die Höhle der Siebenschläfer zu besuchen, die Allen den Segen ertheilten, ihre Geschichte erzählten, und in demselben Augenblicke, als sie solche geendet, ruhig verschied.

Diese Fabel wird von den gegen einander